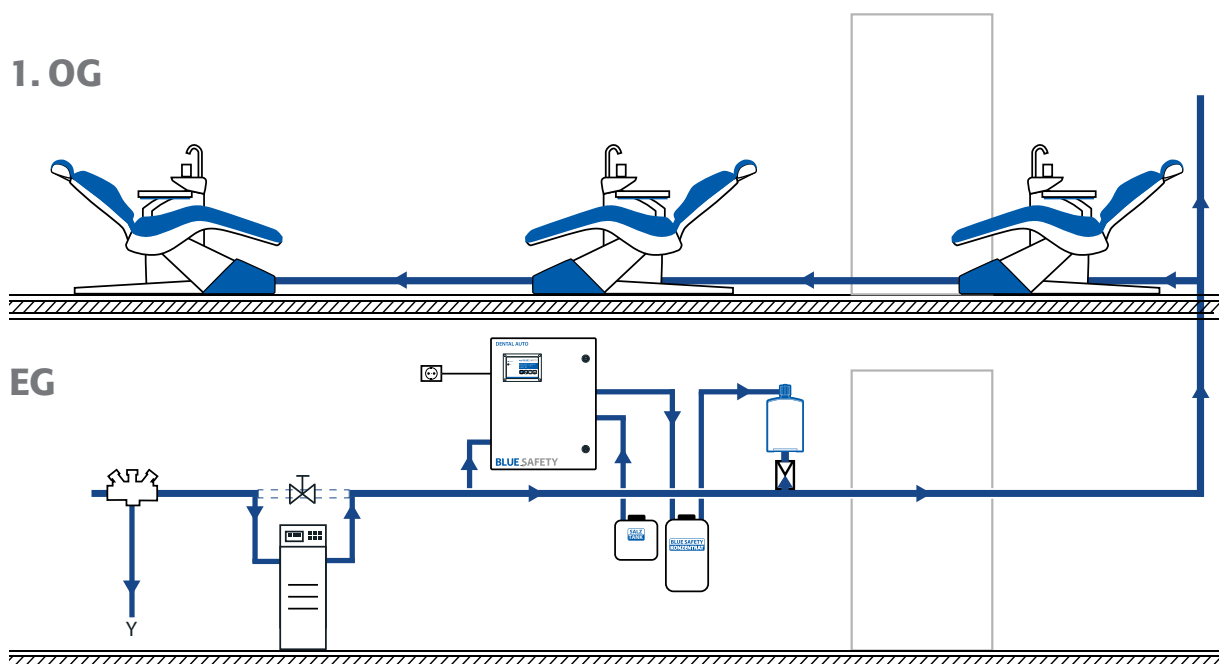


# Wasserhygiene: einfach, sicher und RKI-konform

| Christian Kunze

Die BLUE SAFETY-Anlage als Kernstück des BLUE SAFETY-Hygienekonzeptes erzeugt nach Bedarf, also immer „frisch“, eine elektrochemisch aktivierte hypochlorige Lösung (HOCL). Diese Desinfektionslösung wird dem Frischwasser der Praxis kontrolliert zugeführt, zentral für alle Behandlungseinheiten und Austrittsstellen. Durch die äußerst geringe Konzentration entspricht das Wasser in der Praxis unverändert den Vorgaben auch der seit 01.11.2011 geltenden Trinkwasserverordnung.



Die anspruchsvolle technische Umsetzung innerhalb der Anlage führt zu einer effizienten Bekämpfung der Keime, vergleichbar den Abläufen der körpereigenen Abwehrmechanismen (Phagozytose). Dadurch werden, im Gegensatz zum Einsatz von üblicherweise eingesetzten Chemikalien, (Multi-)Resistenzen vermieden, angesichts der zunehmenden Probleme beim Einsatz von Antibiotika ein unschätzbare Vorteil.

### Alle Keime werden erreicht

Grundsätzlich werden alle in der Praxis und den Behandlungseinheiten anzu-treffenden pathogenen Keime erreicht und vernichtet, insbesondere Legionellen, Algen, *Pseudomonas aeruginosa*, auch aktuell der EHEC-Erreger. Der Biofilm, der sich an den Innenwandungen von Silikonschläuchen und Leitungen bildet und den Keimen Schutz und Raum zum Informationsaustausch bietet, wird innerhalb etwa vier Wochen

nach Einsatz der BLUE SAFETY-Technologie kontinuierlich abgebaut und kann sich nicht mehr neu bilden.

### Vergleich mit anderen Verfahren

Auf wissenschaftlicher Basis wurden alle einschlägig bekannten Desinfektionsverfahren unter Berücksichtigung des speziellen Einsatzgebietes Zahnarztpraxis verglichen. Neben der bereits erwähnten Resistenzgefahr wirken die untersuchten Verfahren entwe-



# BLUE SAFETY™



der räumlich oder zeitlich begrenzt oder sowohl als auch. Damit können Keimreduktionen lediglich punktuell und ohne Nachhaltigkeit erreicht werden. Außerdem bleibt es immer bei einer unbestimmten Reduktion, während mit BLUE SAFETY ein verbindliches Ergebnis entsprechend der Trinkwasserverordnung und den Empfehlungen des Robert Koch-Instituts erzielt wird.

### Wasser bleibt Trinkwasser

Trotz der eingespeisten Desinfektionslösung bleibt das behandelte Wasser unverändert Trinkwasser. Sowohl das Leitungssystem als auch die Behandlungseinheiten sind grundsätzlich für den Durchlauf von Trinkwasser ausgelegt. Durch die spezielle Technologie bleibt, im Gegensatz zu anderen „Chlorverfahren“, der pH-Wert neutral. Die BLUE SAFETY-Technologie wirkt nicht korrosiv und ist nicht toxisch.

### Installation der Anlage

Die Verantwortung für die Qualität des genutzten Wassers geht an der Eintrittsstelle eines Gebäudes, in der Regel bei der Wasseruhr, vom Wasserlieferanten auf den Besitzer oder Betreiber über. Insofern empfiehlt sich die Installation der Anlage kurz nach der Wasseruhr, im Keller eines Hauses oder auf der Etage der Praxis. Die geringen laufenden Kosten erlauben die Versorgung auch mehrerer Austrittsstellen, über die Dimensionierung der Anlage berät ein fachkompetenter Mitarbeiter von BLUE SAFETY.

### Werbliche Nutzung

Der Einsatz dieser Technologie und das Mehr an Hygiene kann und sollte in der Patientenkommunikation genutzt werden. Das jährlich erteilte Zertifikat über eine vorbildliche Wasserhygiene ver-

mittelt, an exponierter Stelle in der Praxis platziert, das eindeutige Bekenntnis des Behandlers zu seiner Verantwortung für einen umfassenden Schutz der Patienten und des Personals. Wir unterstützen unsere Anwender durch eine Verlinkung auf unsere Website und durch einen Textvorschlag, der die (potenziellen) Patienten über die innovative Technologie informiert. Ein attraktiver Flyer in einer kleinen, quadratischen „BLUE SAFETY-Box“ rundet den Wissenstransfer ab.

Auch Dieter Seemann, geschäftsführender Vorstand der MABEGE, ist von der BLUE SAFETY-Technologie überzeugt. Im Interview mit der ZWP sprach er über seine Erfahrungen.



### Seit wann beschäftigen Sie sich mit dem aktuell so aufmerksam beachteten Thema Wasserhygiene?

Natürlich begleiten mich grundsätzliche Fragestellungen zur Hygiene seit Übernahme der Aufgabe bei der MABEGE vor über 20 Jahren. Die Belieferung unserer Kunden und Mitglieder mit Produkten zur Pflege und Reinigung, zur Desinfektion und Sterilisation gehören originär zu unseren Aufgaben. Allerdings wurde dem Umgang mit Wasser erst in jüngster Zeit eine größere Aufmerksamkeit zuteil.

### Worin sehen Sie die Gründe dafür?

Die Vielzahl der für die Zahnarztpraxis geltenden Verordnungen und Gesetze kumulierte sich letztendlich in den Empfehlungen des Robert Koch-Instituts zur Infektionsprävention in der Zahnheilkunde. Das Wasser aus den Leitungssystemen der Behandlungseinheiten wurde darin als Gefahrenquelle identifiziert und beispielsweise vorbeugende Spülungen empfohlen. Außerdem ist jährlich wiederkehrend eine Beprobung des Wassers vorzunehmen, was fast allen mir bekannten Praxen erschreckende Ergebnisse brachte. Die neue Trinkwasserverordnung und das Infektionsschutzgesetz nehmen den Praxisinhaber zusätzlich in die Pflicht.

### Gibt es nicht schon immer Keime im Wasser?

Grundsätzlich ja, aber noch nie ging es den Keimen so gut wie heute. Leckagen in Wasserzuführungen außerhalb der Praxis erleichtern ebenso den Eintritt wie die schon vielfach verbauten freien Fallstrecken innerhalb der Praxis, Totstränge im Leitungssystem bieten Rückzugsräume, Stagnation ermöglicht das Einnisten. Das zur Kühlung und Spülung im Mund genutzte Wasser wird, auch für Keime komfortabel, angenehm temperiert, die Silikonschläuche sind durch den Kohlenstoffanteil ein guter Nährboden. Über Nacht und am Wochenende werden die ungebetenen Gäste ganz in Ruhe gelassen.

### Was wird dagegen unternommen?

Bis heute wird dem Zahnarzt der Eindruck vermittelt, dass mit den herkömmlich eingesetzten Mitteln dem Problem beizukommen ist. Doch diese Sicherheit ist äußerst trügerisch, wie

die Wasserproben und die Überprüfung der Wasserführenden Systeme zeigt. Nachweislich bringt Wasserstoffperoxid, Natriumhypochlorit und Biguniad keinen dauerhaften Erfolg, die einschlägig bekannten Verfahren wirken zeitlich oder örtlich begrenzt. Und täglich können Sie in der Tages- und Fachpresse Berichte über Resistenzen nachlesen, woher kommen die denn? Gerade im Biofilm in den Leitungen der Behandlungseinheiten mit dem geringen Lumen finden Keime einen hervorragenden Schutzraum, der den Informationsaustausch mit den „Kollegen“ begünstigt. Massive Durchspülungen helfen eben nur zu diesem Zeitpunkt und wirken in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Maßnahme korrosiv. Wenn Sie die Brühe sehen, die bei solchen Aktionen aus den Leitungen kommt, möchten Sie nicht der Patient sein, der zuletzt behandelt wurde.

#### *Was empfiehlt denn die MABEGE ihren Kunden und Mitgliedern?*

Die Verantwortung liegt klar beim Praxisinhaber, und Unwissenheit schützt vor Strafe nicht. So wird bei einer Verkeimung nicht nur die Gesundheit von Patienten, Personal und Behandlern gefährdet, sondern auch die Existenz der Praxis. Diese Gefahren sind real, bei einer Studie im Großraum Münster wurden bei über 30 Prozent der Praxen Legionellen festgestellt. Deshalb empfehlen wir unseren Kunden und Mitgliedern, schnell zu handeln und mit BLUE SAFETY ein System einzusetzen, das dauerhaft, nachhaltig und nachprüfbar wirkt. Einfach gesagt wird mit Trinkwasser, ergänzt um eine elektrochemisch aktivierte hypochlorige Säure als Desinfektionslösung, der Biofilm in den Wasserführenden Systemen innerhalb kurzer Zeit abgebaut und die Neubildung verhindert.

#### *Woraufgründen Sie diese Überzeugung?*

Die Wirksamkeit wird durch zahlreiche wissenschaftliche Studien gestützt. Gleichmaßen wichtig sind mir aber die Rückmeldungen aus der Praxis. Jede mit der BLUE SAFETY-Anlage ausgestattete Zahnarztpraxis hat, auch bei ungünstigsten Ausgangssituationen, die Wasserhygiene innerhalb von wenigen Wochen in den Griff bekommen und die Anforderungen der Trinkwasserverordnung erfüllt. Der Erfolg ist erfreulicherweise, durch die Beprobung, messbar und wird auch durch den Hersteller garantiert. Unsere Erfahrungen gebe ich gern (E-Mail: [seemann@mabegede.de](mailto:seemann@mabegede.de)) an Interessierte weiter.

## kontakt.

### **BLUE SAFETY | K+P GmbH**

An der Alten Ziegelei 30, 48157 Münster  
Tel.: 0800/25 83 72 33  
E-Mail: [hello@bluesafety.de](mailto:hello@bluesafety.de)

# Prot Lab



## Full Zircono<sup>®</sup> Krone 99<sup>€\*</sup>

#### **Ihre Vorteile:**

- Perfekte Ästhetik
- Exzellente Passgenauigkeit
- 100% Bio-Kompatibilität

#### **Von Protilab:**

Vollständig aus Zirconium  
(Doceram Nacera ZT Deutschland  
CE 1253) -gefräst

\* All-Inklusive-Preis: Modelle, Leistungen der Arbeitsvorbereitung, Verarbeitungsaufwand NEM Legierung, Versand, Mwst.

## Hotline: 0800 755 7000

## Sicherheit & Qualität

Protilab-Zahnersatz wird in einem ISO 13485:2003 und ISO 9001:2008 zertifizierten Labor hergestellt. Ihre Garantie für ein Maximum an Zuverlässigkeit sowie Beständigkeit der Qualität. Wir verarbeiten ausschließlich CE-zertifizierte Materialien namenhafter Hersteller.

## All-Inklusive-Preise\*

Protilab hat die „All-Inklusive-Preise“ neu definiert, Leistungen wie Modelle, Verarbeitung NEM, Kunststoffzähne, Versand, 7% MwSt., usw. sind darin bereits enthalten. Die Rechnungsstellung erfolgt nach den aktuellen Richtlinien, alle Positionen werden entsprechend BEL II und BEB ausgewiesen. Protilab Zahnersatz ist zwischen 40 und 60% günstiger als nach derzeit gültiger BEL II-Preisliste.

[www.protilab.de](http://www.protilab.de)